

HELPER IN SCHWEREN STUNDEN

DAS GIBT ANGEHÖRIGEN HALT



Zeit des Gedenkens und der Erinnerung

Der Trauer Ausdruck verleihen – Gefühle und Verbundenheit über den Tod hinaus

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, dem Totensonntag, wird den Verstorbenen gedacht. Im November steht das Gedenken an die Verstorbenen im Mittelpunkt. In diesem Monat finden Allerseelen, der Volkstrauertag und schließlich der Totensonntag statt. Der Totensonntag, auch bekannt als Ewigkeitssonntag, soll den Hinterbliebenen Trost spenden, das Andenken an die Verstorbenen bewahren und gleichzeitig zu einem bewussteren Umgang mit der Lebenszeit aufrufen.

In der heutigen Zeit gewinnen soziale Medien immer mehr an Bedeutung. Viele Menschen teilen online ihre Erinnerungen und Gefühle. Sie posten Fotos, schreiben bewegende Texte oder erzählen Geschichten über die Verstorbenen, um ihre eigenen Empfindungen zu verarbeiten und anderen Trost zu spenden.

Trauertage sind eine Gelegenheit, unseren Schmerz zu teilen und gleichzeitig zu erkennen, dass der Tod ein natürlicher Teil des Lebens ist. Es erinnert uns daran, wie kostbar und wertvoll unsere ge-

meinsame Zeit ist und wie wichtig es ist, unsere Liebe und Wertschätzung füreinander auszudrücken – sowohl zu Lebzeiten als auch darüber hinaus.

UNTERSTÜTZUNG IN ZEITEN DER TRAUER

„Viele Bestatter sind durch Aus- oder Fortbildung in Trauerpsychologie fachlich qualifiziert. Sie begleiten Hinterbliebene oft seelsorgerisch weit über den Bestattungstermin hinaus. In ihren Räumen finden, häufig ehrenamtlich

begleitet, Trauergruppen und Trauercafés statt“, erklärt Elke Herrnberger vom Bundesverband Deutscher Bestatter. In trauerpsychologischen Seminaren werden Bestatter auch auf besondere Situationen der Trauer und deren Bewältigung geschult, wie beispielsweise die Trauer nach einem Suizid, die Trauer verwaister Eltern oder die Trauer von Kindern und Jugendlichen.

Weitere Informationen für Trauernde liegen in der Regel in den Bestattungsinstituten aus oder man kann sich direkt an Selbsthilfegrup-

pen, Vereine, Wohlfahrtsverbände oder kirchliche Einrichtungen wenden. Auch Psychotherapeuten oder Bildungsträger wie die Volkshochschule bieten Kurse und Hilfen an. Niemand muss in Zeiten der Trauer mit seinem Schmerz alleine bleiben. Qualifizierte Bestatter in Ihrer Nähe, die Ihnen im Trauerfall kompetent zur Seite stehen, finden Sie auf www.bestatter.de, der Homepage des Bundesverband Deutscher Bestatter, sowie Antworten auf zahlreiche Fragen rund um das Thema Bestattung und Trauer.

akz-o



Zum Totensonntag finden sich zahlreiche Möglichkeiten, Verstorbene zu gedenken.

Foto: Katja Fissel / Pixabay

Friedhofsgestecke selbst gemacht

In vielen Gärten oder in der Natur findet sich Material für Hobby-Floristen

November, das ist auch der Monat von Allerheiligen, Allerseelen und Totensonntag, viele Menschen besuchen die Gräber von verstorbenen Angehörigen oder Freunden.

„Gleichzeitig wird zu diesen Terminen der nicht winterharte Sommerflor von den Gräbern geräumt. Und sie werden mit einer frischen Bepflanzung auf die langen, dunklen Winter vorbereitet“, sagt Andreas Mäsing, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der deutschen Friedhofskultur (VFFK) e.V. aus Borken.

Dazu gehört traditionell, ein Gesteck auf die Grabstelle zu legen oder zu stellen, damit sie auch während der kalten Jahreszeit, wenn Blumen leicht erfrieren, geschmückt ist. Zwar gibt es in Gärtnereien, Blumengeschäften und auch Supermärkten viele fertige Gestecke zu kaufen – aber es geht auch individuell. Wenn man das Material für ein Grabgesteck aus dem eigenen Garten zusammensammelt und den Schmuck selbst gestaltet, anstatt fertige Dekorationen zu kaufen, kann das das Gefühl der Verbundenheit verstärken – und nachhaltiger ist es auch.

WELCHE MATERIALIEN BIETEN SICH AN?

Die Zweige, Früchte und Blüten für die Dekoration können im Garten geerntet werden. Beim Hecken-schnitt fallen beispielsweise jede Menge Zweige von Koniferen und Immergrünen an. «Triebe von Efeu, Kirschlorbeer, Stechpalme und Äste von Nadelbäumen, wie Tanne, Fichte, Scheinzypressen und Lebensbaum bilden das Grundgerüst für das Bouquet», erklärt Andreas Mäsing. Dazwischen leuchten ein paar Hagebuttentriebe und Zweige mit Zieräpfeln. Einen besonderen Aspekt bringen trockene Fruchtstände ins Spiel.

Tanja Hrovat, Gärtnerin bei



Die Gärtnerinnen aus Tulln geben Tipps, wie man einen Kranz für die Winterdekoration selbst machen kann. Foto: Mayerhofer/Natur im Garten/dpa-mag

Garten Tulln, bevorzugt die trockenen Fruchtstände der Kardendistel. „Diese trockenen Samenstände lassen den Aspekt der Vergänglichkeit aufleben“, sagt die Gärtnerin. Ähnlich sind Zapfen ein markantes Element: „Die Fruchtstände von Tanne, Kiefer oder Fichte werden am Ansatz mit einem Blumendraht verwirbelt.“ Anschließend werden sie mit dem Draht im Gesteck befestigt. Dazu kann man im Garten einige frische Blüten schneiden.

Christine Gall, ebenfalls Gärtnerin bei Garten Tulln empfiehlt letzte Rosenblüten zusammen mit Blütenständen von Fetthenne und Herbstastern. „Auch die Blütenstände von Gräsern lassen sich gut integrieren“, so Christine Gall. Hier bietet es sich an, Farben harmonisch zu kombinieren. Etwa Rosa, Weiß und Violett, aber auch Gelb und Orange leuchten an trüben Tagen angenehm.

Für Andreas Mäsing vermitteln die Farben der Blumen unterschiedliche Botschaften. „Rot steht für Leidenschaft und Herzlichkeit. Gelb für Freundschaft und Licht. Orange für Optimismus und Wärme. Weiß für Reinheit und Unschuld. Violett für Spiritualität und

Sehnsucht“, erläutert der Vorsitzende der VFFK e.V. Die grünen Zweige symbolisieren die Unvergänglichkeit der Natur, für Gläubige auch die Erwartung der Auferstehung.

Früchte von Stechpalmen, Schönfrucht und Feuerdorn sowie Samenstände von Mohn, Schafgarben und Disteln stehen zugleich für den Neuanfang, da ihre Samen der Grundstein für eine neue Generation sind. Zusätzlich sorgt man mit den Früchten für eine winterliche Futterquelle für Vögel und andere Tiere, so Mäsing.

STABIL IN DER SCHALE

Eine Tonschale ist ideal als Gefäß für das Gesteck. Sie sorgt für Standfestigkeit, kommt ohne Plastik oder ähnliches aus und kann regelmäßig neu gestaltet werden.



Auch eine Möglichkeit: die Triebe und Zweige mit Blumendraht fixieren. Foto: C. Strobl-Lopez/Natur im Garten/dpa-mag

Tanja Hrovat empfiehlt einen natürlichen Steckschaum, der wiederverwendet und später kompostiert werden kann. So ist das Grabgesteck nachhaltig. Wie der herkömmliche Steckschaum wird die biologische abbaubare Steckmasse zunächst gewässert. „Legen Sie den Block auf das Wasser in einem Eimer, damit sich die Poren langsam mit Wasser vollsaugen“, empfiehlt die Gärtnerin. Sie rät davon ab, den Steckschaum aktiv unter Wasser zu drücken.

Unterdessen kann man die Triebe vorbereiten. Christine Sall stimmt die Zweige von der Länge auf die Größe des Gefäßes ab. Ein Viertel bis ein Drittel der Gesamthöhe macht die Schale aus. So steht das Bukett sicher und bekommt kein Übergewicht. Gärtnerin Hrovat entfernt zunächst alle

Blätter, Nadeln und Dornen im unteren Drittel der immergrünen Äste. Mit einem schrägen Schnitt wird das Ende angespitzt, so dass sich die Triebe leicht stecken lassen.

Dann wird das Gesteck zunächst rundlich aus den grünen Zweigen aufgebaut. Dazwischen kommen einzelne Hagebutten-Zweige. Die Kardendisteln werden so platziert, dass sie den Höhenaufbau unterstreichen. Abschließend werden die frischen Blüten gleichmäßig zwischen dem Grün verteilt.

Nach zwei bis drei Wochen werden Rosen, Astern und Chrysanthemen unansehnlich, so Christine Sall. Ihr Tipp: die Stiele entfernen und durch Strohsterne oder Weihnachtskugeln ersetzen. So passt das Gesteck auch in die Advents- und Weihnachtszeit.

KLASSISCH: EIN KRANZ

Eine Alternative zum Gesteck ist ein Kranz, traditionell ein Symbol für Hoffnung und Unendlichkeit. Dafür eignen sich etwa Koniferengrün und Hagebutten. Als Grundlage braucht man einen Strohkranz.

„Das Grün wird in etwa zehn Zentimeter lange Stücke geschnitten. Diese fassen wir zu kleinen Büscheln und binden sie mit Wickeldraht auf den Kranz“, erklärt Christine Gall. Ab und an werden Hagebutten dazwischen gebunden. Als besondere Note empfiehlt die Gärtnerin Kräutertriebe von Salbei und Heiligenkraut für die Kränze. Damit Anfang und Ende nahtlos ineinander übergehen, werden die letzten Triebe mit kleinen Metallklammern, den sogenannten Haften, festgesteckt. Zum Schluss kann man ein dekoratives Element, etwa eine Juteschleife, auf dem Kranz drapieren.

dpa

Winterharte Pflanzen für das Grab

Spätestens zu den Stillen Tagen ist es an der Zeit, sich um die Grabgestaltung für die kalte Jahreszeit zu kümmern. Bei der Auswahl ist einiges zu beachten, denn bei eisigem Wind, Bodenfrost und Schnee haben es Pflanzen nicht leicht, den widrigen Bedingungen zu trotzen. Vor dem ersten Frost kann das Grab mit Rindenmulch oder Tannenzweigen abgedeckt werden, um größere Frostschäden an den Pflanzen zu vermeiden. Friedhofsgärtner und Floristen beraten gerne zu

speziellen Winterblüchern, die auch in der dunklen Jahreszeit frische Farbe auf den Friedhof bringen.

Ein beliebter Klassiker sind zum Beispiel Heidepflanzen, diese sind aufgrund ihrer Robustheit ideal für die Grabbepflanzung. Besenheide blüht vom Spätsommer bis in den Spätherbst mit weißen, rosa und purpurnen Blüten. Spindelsträucher sind frosthart und entfalten in der kalten Jahreszeit ihr buntes Farbenspiel. Auch der Winterschneeball bildet hübsche,

kleine, meist rosafarbene Blüten, die spätestens im Spätwinter zum Vorschein kommen. In milden Wintern blüht er sogar das ganze Jahr über.

Auch individuell gefertigte Pflanzschalen mit winterharten Blüchern sind im Fachhandel erhältlich. Diese können auch mit persönlichen Gegenständen oder dekorativen Elementen wie Herzen oder kleinen Engelsfiguren versehen werden und eignen sich aufgrund ihrer anpassbaren Größe besonders gut für Urnengräber.



Foto: congerdesign/Pixabay

Steinmetz-Meisterbetrieb SAUER NATURSTEINLAGER

Natursteine in großer Auswahl
Bau – Innenausbau – Grabmale – Garten
Treppen – Fensterbänke – Küchenarbeitsplatten
Waschtische – Specksteinöfen von NUNNAUUNI
Maßanfertigung – Mauersteine – Findlinge – Ziersteine und vieles mehr

31275 Lehrte-Sievershausen · Gewerbestraße 13
Telefon: 05175/40 88 · www.sauer-sievershausen.de

Bestattungstradition seit über 75 Jahre
Tag und Nacht erreichbar

Erd-, Feuer und See-Bestattung
Anonyme Bestattung
Friedwald-Bestattung
Eigener Trauerdruck-Service

Wir beraten Sie gerne und kostenlos, selbstverständlich auch bei Ihnen zu Hause.

Mitglied im Bund Deutscher Bestatter · Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

31311 Uetze (OT Hänigsen), Henighuser Str. 2a
Telefon: 0 51 47 - 80 88 E-Mail: info@bestattungen-krebs.de

Burgdorfer Friedhöfe
Ein Ort der Begegnung und Erinnerung

Gerne informieren wir über die verschiedenen Bestattungsarten. Dazu gehören die pflegefreien Urnengemeinschaftsanlagen ZeitenInsel, RuheHain und BaumOase sowie die neuen pflegeleichten Rasengräber mit kleiner Beetfläche.

Nehmen Sie an einer unserer Friedhofsführungen in den Sommermonaten Mai bis Oktober teil oder besuchen Sie das Friedhofsportal unter www.burgdorfer-friedhoefe.de, um sich einen Überblick über das Angebot zu verschaffen.

Kontakt:
 Stadt Burgdorf
 Friedhofsverwaltung
 Vor dem Hann. Tor 27
 31303 Burgdorf
 Tel. 05136 / 898-122
 E-Mail: friedhof@burgdorf.de
www.burgdorfer-friedhoefe.de

BESTATTUNGEN VOLKMANN
 Seit über 70 Jahren an Ihrer Seite

Vertrauen – Vorsorge – Volkmann

Ihr qualifizierter und ausgezeichnete Partner im Sterbefall und in der Bestattungsvorsorge.

Burgdorf, Wallgartenstr. 38, **Tel. 05136-5544**
 Immensen, Bauernstr. 8, Tel. 05175-7715577
www.bestattungen-volkmann.de

BESTATTUNGSINSTITUT BAMBERG
 seit über 135 Jahren

Wir begleiten Sie mit Herz und Kompetenz auf dem Weg des Abschieds.

Bestattungsförderungsfinanzierung
 Bestattungen auf allen Friedhöfen
 Weltweite Überführungen
 Bestattungsvorsorge und Beratung

Wir sind jederzeit für Sie erreichbar!

Ab sofort neue Ausstellungs- und Beratungsräume:
Von-Alten-Str. 13
30938 Burgwedel
Telefon (0 51 39) 9 98 50